

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09301105
Kreis	Bautzen
Gemeinde	Hoyerswerda, Stadt
Anschrift	Albert-Einstein-Straße 1a
Gem. * Fl-stck. * Flur	Hoyerswerda * 7/17 * 9
Bauwerksname	Centrum-Warenhaus

Kurzcharakteristik

Kaufhaus; kubischer Bau mit Keller, Erdgeschoss und zwei Obergeschossen, Metall-Vorhangfassade mit wabenartigen Elementen, eines von mehreren ähnlichen zeitgleichen Kaufhäusern, wovon sich allerdings nur noch wenige erhalten haben, architekturgeschichtlich bedeutsames Zeugnis der DDR-Architektur der 1960er Jahre

Denkmaltext

Kaufhaus in Stahlskelettbauweise, kubischer Bau mit Keller, Erdgeschoss mit Glasfront und zwei Obergeschosse mit Metall-Vorhangfassade mit wabenartigen Elementen aus Aluminium. Geplant 1965, Inbetriebnahme 1968. Bau entworfen bei VEB Leipzig-Projekt, Architekten Adolf Möller, Günther Walther, Ingenieur Hans-Heinrich Forberg, Innenarchitekt Horst Fellmann, Fassadenelemente Bildhauer Harry Müller. Mit Wandbild aus Mosaiksteinen „Sorbisches Leben“ vom Künstler Erich Enge, heute (2012) verkleidet.

Eines von mehreren ähnlichen zeitgleichen Kaufhäusern. Die Häuser in Suhl und Dresden wurden abgerissen, dasjenige in Berlin am Alexanderplatz vollkommen umgebaut. Mit der Originalfassade existieren nur noch die Häuser in Magdeburg und Schwedt. Das Kaufhaus in Cottbus ähnelt dem Hoyerswerdaer, weist aber keine Metallfassade auf, sondern ist mit strukturierten Betonplatten verkleidet. Das Brühl-Kaufhaus in Leipzig bot sich nur in den Fassadenelementen aus Metall gleich dar und wurde vor 2011 bis auf geringe Reste abgebrochen, um anschließend mit einer Fassadenkopie neu errichtet zu werden. Die Häuser sind in formaler, funktionaler und konstruktiver Hinsicht wichtige Zeugnisse der Architektur dieser Zeit in der DDR. Das gemeinsame Merkmal der Bauten, die Metall-Vorhangfassaden in durchbrochener oder geschlossener Ausführung, ist bei jedem Bau unterschiedlich. Es gibt also DDR-weit keine zwei gleichen Fassaden, für jedes Projekt wurden von Architekten oder Künstlern eigene Fassadenelemente entwickelt. Im Hoyerswerdaer Beispiel finden wir eine geschlossene Fassade, die Ähnlichkeit mit Leipzig aufweist, aber im Detail deutlich plastischer ausgebildet ist, was den Eindruck der bewegten Oberfläche bewirkt. Bemerkenswert an dem Gebäude ist auch das umlaufende Fensterband im 2. Obergeschoss, das als Verweis auf die Klassische Moderne gewertet werden kann. Auch die umlaufend überdachte Schaufensterzone kann als charakteristisch für das Haus angesehen werden.

Exzerpt aus: Deutsche Architektur H.11/ 1967 S. 648, 656-661

„Das Äußere sollte eine unverwechselbare Gestalt erhalten, ohne durch Extravaganzen aufzufallen. Im Erdgeschoß ergab sich funktionsbedingt die Kontaktzone als umlaufende, durch die Eingänge gegliederte Glasfläche.

Um bei der relativ geringen Gebäudehöhe eine kleinliche horizontale Gliederung durch die Geschosse zu vermeiden, wurde versucht, den oberen Teil als Ganzes zu behandeln. Die verformten Aluminiumtafeln bilden mit ihrer strukturierten Fläche die große Form, in der die Einzelformen der Platten noch ablesbar sind. Das für die Büroräume im 2. Obergeschoß notwendige Tageslicht kann durch die Fenster des umlaufenden Fensterbandes einfallen. Einzelfenster verschiedener Größe weisen auf das Vorhandensein des 1. Obergeschosses hinter der sonst geschlossenen Fassade hin. Bei der Gestaltung der Verkaufsräume wurde bewusst auf eine zurückhaltende Sachlichkeit geachtet, primär soll die Ware wirken. Die Unterhangdecke aus gelochten Gipsplatten wird durch lisenenförmig verlaufende Leuchtstoffröhren gegliedert. Die Wände sind geputzt. Das Kundenrestaurant erhält durch ein 12 Meter breites Wandbild ein besonderes Gepräge. Wandverkleidungen aus Mahagoni und die kräftigen Farben der Bezugsstoffe tragen dazu bei, die bisher üblichen wartesaalähnlichen „Imbissräume“ zu vergessen. Gestalterische und ökonomische Gründe lassen nach unserer Meinung eine Werbung direkt an den Fassadenflächen nicht zu. Vielmehr sollte die Gestalt des Warenhauses an sich werbewirksam genug sein ...“

Architekturgeschichtlich bedeutsames Zeugnis der DDR-Architektur der 1960er Jahre
LfD/2012

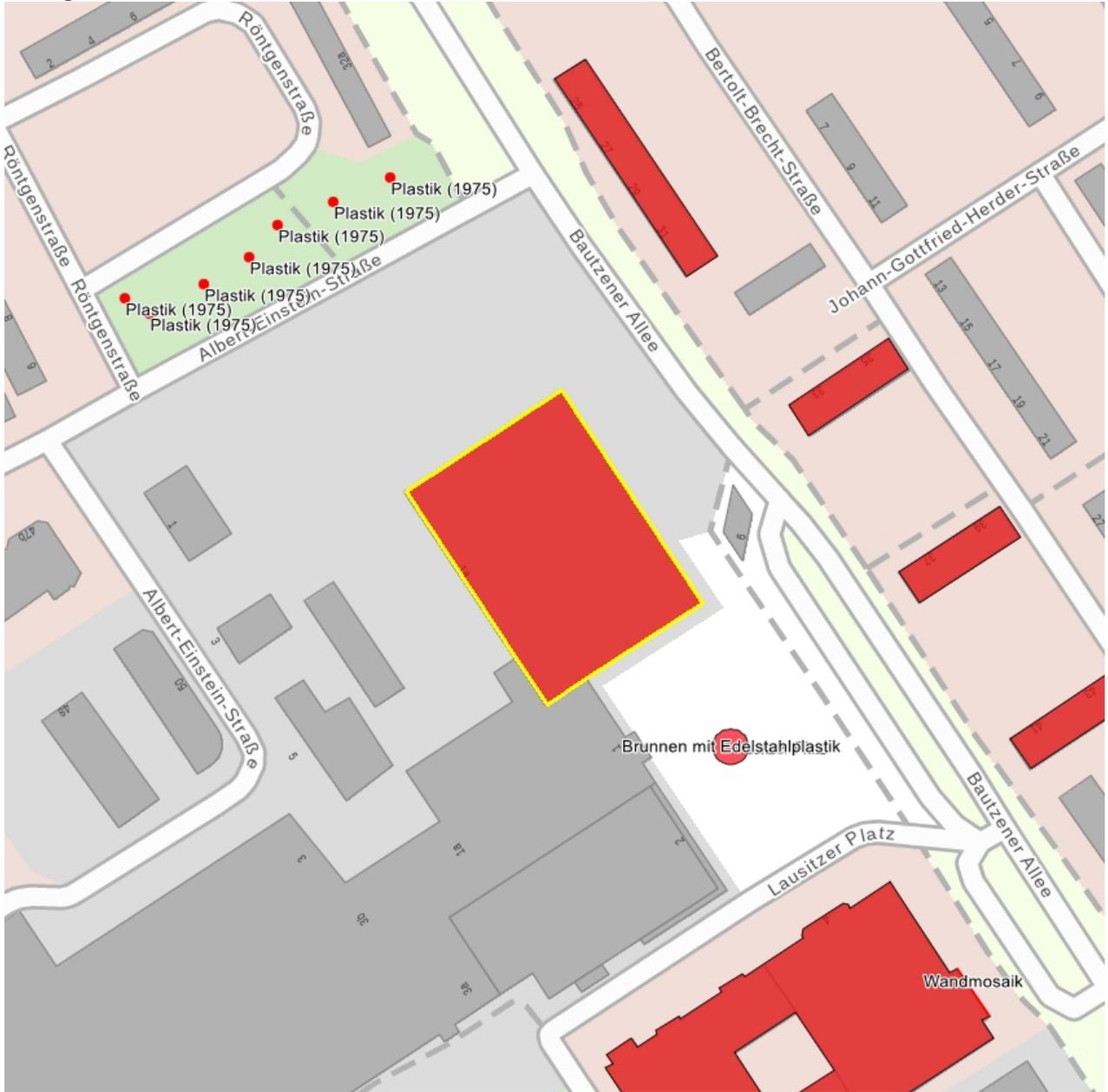
Datierung 1965-1968 (Kaufhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer F 09301105 A
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Kaufhaus

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

